

## In memoriam John Trim 1924-2013



Obwohl sein Name unter den Fremdsprachenlehrpersonen in Europa nicht sehr bekannt gewesen ist, haben die Beiträge John Trims zur Entwicklung der Fachdidaktik auch die *Practitioners in the field* berührt. In Fachkreisen war John respektiert wegen seiner Gelehrtheit, seiner Kenntnisse der Linguistik und seiner diplomatischen Fähigkeiten. Wenn er für Lehrpersonen schrieb oder an Konferenzen oder Tagungen einen Beitrag leistete, schaffte er es immer sein Publikum zu inspirieren, wobei er immer auch die breitere europäische Perspektive in seinen Betrachtungen hervorhob.

John war im zweiten Weltkrieg in der englischen Armee und hätte eigentlich bei der Landung an der normannischen Küste dabei sein sollen, hätte eine Lungenentzündung ihn nicht daran gehindert. Wahrscheinlich von den Kriegserfahrungen mitgeprägt, setzte er sich für den europäischen Gedanken ein. Er studierte Germanistik, sprach neben seiner Muttersprache fließend Deutsch und Französisch und kannte sich auch in den Literaturen dieser Sprachen aus. Er begann seine Karriere als *lecturer in phonetics* am University College in London und wechselte nach Cambridge, wo er 1965 *head of the department of linguistics* wurde. Er war in der AILA aktiv, der l'Association Internationale de la Linguistique Appliquée, und beteiligte sich massgeblich bei der Entwicklung von Sprachkursen der BBC.

Ab 1971 wurde John Consultant für das Fremdsprachenprojekt des Europarats. Er kombinierte diese Funktion mit der Leitung vom CILT, dem *Centre for Information on Language Teaching and Research* in London, bis er 1987 vollzeitlich für den Europarat arbeitete und an vielen der sogenannten internationalen *new-style workshops* des Europarats wertvolle Beiträge lieferte. Nach dem Fall der Berliner Mauer wurden die Kontakte mit den neuen Mitgliedstaaten des Europarats intensiviert, wobei auch die Kollegen in diesen Ländern von Johns Expertise profitieren konnten.

Als 1991 die ersten Vorschläge für den späteren *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen* während einer Konferenz in Rüslikon erarbeitet wurden, war John derjenige, der die klarste Vision hatte und die Arbeiten in die Wege leitete. Ohne die Beiträge anderer Autoren zu schmälern, kann man bezweifeln, ob es den Referenzrahmen ohne Johns Beitrag je gegeben hätte. Seine fachlichen aber auch diplomatischen Fähigkeiten überzeugten schliesslich auch die grössten

Skeptiker. John verlor nie die Geduld, war immer bereit Kompromisse zu suchen, unterschiedliche didaktische Betrachtungsweisen und Traditionen zu verbinden und die nicht-dogmatischen Prinzipien des Referenzrahmens zu verteidigen. Seine nicht-dogmatische Art kommt vielleicht am deutlichsten in der Formulierung am Ende der verschiedenen Abschnitte im Referenzrahmen zum Vorschein:

„Users of the Framework may wish to consider and where appropriate state.....”

John Trim hat die Früchte seiner Arbeit genießen können: er war Ehrenmitglied der AILA, er wurde mit Ehrendoktoraten gewürdigt und erhielt die Verdienstmedaille des Europarats. An der Universität in Cambridge und im Europäischen Fremdsprachenzentrum in Graz, dem er vor einigen Jahren seine linguistische Bibliothek schenkte, sind Räume nach ihm benannt worden. Die Redaktion von *Babylonia* ist dankbar, dass wir ihn auch zu den Autoren unserer Zeitschrift zählen können.

Gé Stoks